

# Und dann war da noch...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# STOP DIDS

Ein Aufruf von Beat Balzli

Weiche Knie in der EDV-Szene. Freund «Compi» scheint mit den menschlichen Schwächen zu liebäugeln. Er macht neuerdings krank.

Verblüffend und erschreckend zugleich ist die Tatsache, dass die flimmernden Wunderwerke des 20. Jahrhunderts nun auch die letzte Bastion des Menschen «bravourös» erklimmen. Der endlose Streit um die Fähigkeitsgrenzen des elektronischen Kumpels wird sich wohl wieder legen. Sogar sich selber krank melden, macht ihm keine Mühe mehr. Allerdings ein Faktum, das die unermüdeten Promotoren der vollständigen Bemachtung des PC's erschreckend nachdenklich stimmt. Denn der Hauptnachteil des veralteten Humankapitals, die Krankheit durch Virus, trifft jetzt auch ihre piepsenden Schützlinge deutlich. Statt Grippe will ihnen «Jerusalem» oder «Datacrime» oder «PLO» oder «Black Hole» ans Leder.

Die Strafe Gottes für das Wesen ohne Moral? Die Strafe Gottes für den zügellosen Datenverkehr? Die Strafe Gottes für Rechner, die den Originalprogrammen nicht treu geblieben sind? Oder die Strafe Gottes für das viel gefeierte Substitut der zweibeinigen Schöpfung?

## Efeu in den Börsen

Jedenfalls sorgt sich die Öffentlichkeit um die «tödliche» Softwarekrankheit mindestens so intensiv wie ums humane Pendant. Verständlich, da sich die heutige Datenflut mit konventionellen Gehirnwindungen nicht mehr bewältigen lässt. Die guten alten Zeiten gehören endgültig der Vergangenheit an. Längst schon hat sich Fleisch und Blut unwiderruflich in den multinationalen Netzwerken «gesamtheitlich» verstrickt. Der Wertkonflikt, wessen Wohlergehen schwerer wiegt, zeichnet sich langsam, aber sicher ab. Denn soviel ist klar, mit nur noch dahinsiechenden «Compis» steht die Welt

mit abgeschnittenen Hosen da. Das Pentagon meldet dann Konkurs an; in den Börsen wächst Efeu ...

Zweifelsohne ein angsterregendes Szenario, das schon bald die Schaffung des Bundesamtes für digitales Gesundheitswesen erforderlich machen wird.

## Panik und Gleichgültigkeit

Seine Hauptaktivität dürfte hauptsächlich in der Aufklärung der Gefährdeten und der breiten Öffentlichkeit liegen: «Lieber PC, DIDS (Digital Immunodeficiency Syndrome) ist ein Thema, das alle angeht. In erster Linie die davon Betroffenen. In zweiter Linie die durch eine Dids-Infektion Gefährdeten. In dritter Linie die Bekannten und Verwandten. Wer kann also heute mit Sicherheit sagen, dass er nicht schon morgen zu einer Stellungnahme zum Thema Dids gezwungen wird? Die rapide Ausbreitung von Dids erzeugt auf der einen Seite Panik, auf der andern Seite ein Verschanzen in der

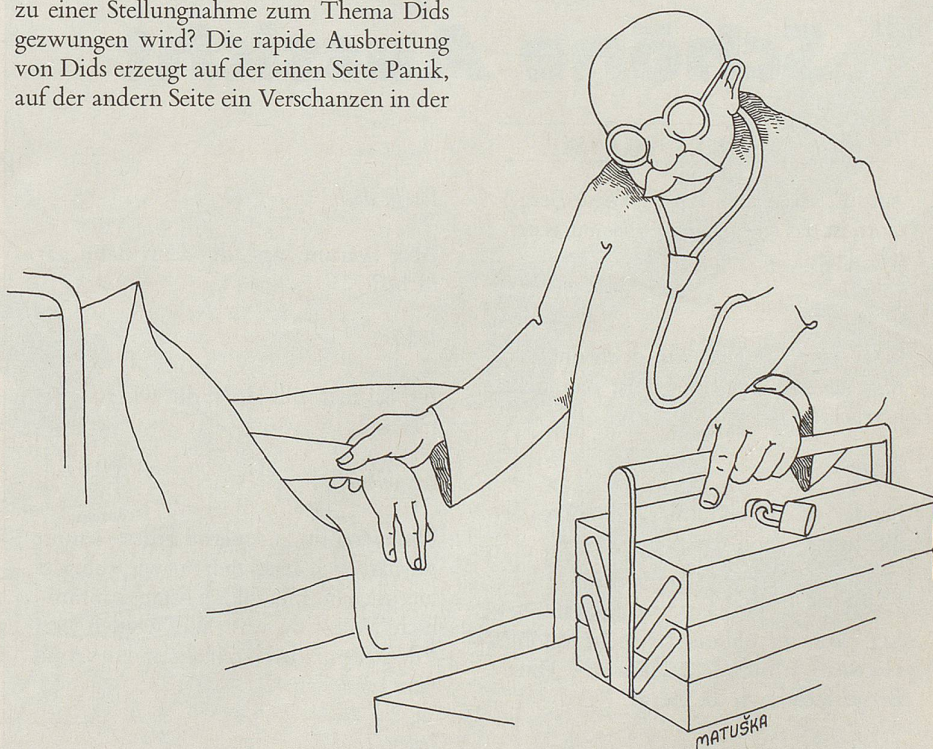
populären Was-geht-mich-das-an-Haltung. Beiden Reaktionen ist eines gemeinsam: Sie sind nicht sachlich. Sie verschlimmern nur eine schon genug schlimme Situation, vor der die Welt mit Dids heute steht.

Da gibt es nur eines: ehrliche, offene und aktuelle Information. Über das Wesen dieser Erkrankung, über ihren Verlauf, über die Ansteckungsverfahren und über die existentiellen Probleme, die mit Dids verbunden sind.

Dids ist ein Thema, das die Eigendynamik eines jeden von euch direkt anspricht. Darin liegt die grosse Gefahr, mit Dids nicht fertig zu werden. Drum merke, Herumstöbern in fremden Mailboxsystemen nur noch mit Compdom. Ansonsten bringt uns Deine kompatible Lust nur Frust.

Dein Bundesamt für digitales Gesundheitswesen.»

Makaber oder zeitgemäss?



Und dann war da noch ...

... der aufmerksame Patient, der seinem Arzt zum Geburtstag einen Rückfall schenkte. am